



Müssen Lehrkräfte neutral sein?

Gerade bei schwierigen Themen ist es in der Schule wichtig, alle Perspektiven zu beleuchten, gleichzeitig aber eine klare Haltung gegen Antisemitismus, Rassismus, Gewaltverherrlichung und menschenverachtende Äußerungen zu zeigen.

//Nicht nur gegenüber der AfD muss deutlich Stellung bezogen werden. Folgende Beispiele sollen dies verdeutlichen.//

Beispiel 1

Im Politikunterricht wird über den islamistischen Messeranschlag vom 23.08.2024 in Solingen, bei dem drei Menschen auf dem Festival der Vielfalt getötet wurden, diskutiert. Die Schülerinnen und Schüler zeigen sich erschüttert. Eine Schülerin bemerkt, dass die AfD den Anschlag schon für ihre rassistische Hetze instrumentalisierte, als die Toten und Verletzten noch nicht geborgen waren. Ein Schüler mit Migrationshintergrund sagt: „Nach dem Anschlag bekomme ich immer mehr Sprüche zu hören, dass wir Ausländer eine Gefahr für Deutschland wären und abgeschoben werden sollten“. Ein Schüler wirft nun die Frage auf, ob man in diesem Zusammenhang nicht mal über die Remigrationspläne der AfD diskutieren sollte, denn Flüchtlinge und Migranten, die sich nicht an unsere Gesetze halten würden, sollte man tatsächlich sofort abschieben. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte berichtet von ihren Ängsten abgeschoben zu werden, falls die AfD an die Macht käme, obwohl sie deutsche Staatsbürgerin sei. Nun wird die Diskussion immer emotionaler und unsachlicher. Die Lehrkraft macht nun deutlich, dass gegen islamistische Terroristen mit allen Mitteln des Rechtsstaats vorgegangen werden muss. Allerdings verböten unsere Gesetze und das Völkerrecht eindeutig Abschiebungen in Herkunftsstaaten, in denen Folter und unmenschliche Strafen drohen. Es sei unerträglich, wenn Schutzsuchende, die aus Ländern fliehen müssen, in denen sie politisch oder religiös verfolgt werden, unter einen Generalverdacht zu stellen.

Beispiel 2

Unterricht in einer internationalen Klasse mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund. Thema: „Nachbesprechung der Kommunalwahlen in Bonn: Wer kann nun im Stadtrat regieren?“ Man diskutiert die verschiedenen Positionen der Parteien. Ein Schüler bemerkt, dass ‚keiner‘ eine Mehrheit hätte. Und nun stellt sich die Frage: Wer kann mit wem koalieren? Bei der AfD war man sich schnell einig, dass diese Partei eine Gefahr für Deutschland darstellt und man sie eigentlich verbieten müsste und man auf keinen Fall zusammenarbeiten sollte. Eine Schülerin mit kurdisch-alevitischem Hintergrund wirft überraschend die Frage auf: „Wie ist das denn eigentlich bei der BIG-Partei? Warum hat Frau Dörner als OB-Kandidatin der Grünen sich um die Unterstützung der

BIG-Partei bemüht? Weiß sie nicht, dass diese Partei der AKP und Erdogan nahesteht?“ Viele Fragezeichen nicht nur in den Gesichtern der Schülerinnen und Schüler, sondern auch bei der Lehrkraft. Wer ist die BIG-Partei und wieso soll sie eine Gefahr für die Demokratie sein? In der Kürze der Zeit versucht die Klasse einen Faktencheck durchzuführen und findet bei Facebook eine Meldung der BIG-Partei, dass Frau Dörner in der Woche vor der Stichwahl zur OB-Wahl zu vertraulichen Gesprächen bei der BIG-Partei war. Bei Tagesschau.de findet sich die Meldung, dass die BIG-Partei eine Lobbyorganisation der AKP sei und der Verfassungsschutz sie im Zusammenhang mit Einflussnahmever suchen als größter Interessenverband bezeichnet, um türkischstämmige Menschen in Deutschland für die Ziele der AKP zu gewinnen. Im Wahlkampf zum Berliner Abgeordnetenhaus verteilte die Partei Flyer mit dem Slogan „Abschaffung des Schulfaches schwul“. Zudem findet sich in einem Artikel des General-Anzeigers Bonn vom 25.09.2025 „Auf der Suche nach Bündnissen“ der Hinweis, dass die Partei BIG zur Wahl von Katja Dörner aufruft. Nach dem Faktencheck ist die Verunsicherung nur noch größer. Wie kann man mit einer solchen Partei vor der OB-Wahl vertrauliche Gespräche führen? Ist das Parteiprogramm der Grünen z.B. im Hinblick auf Vielfalt der Geschlechter nicht völlig konträr zu den Zielen der BIG-Partei?

Fazit

Manchmal kann es als Lehrkraft sehr herausfordernd sein, schwierige Themen unter multikultureller Perspektive zu beleuchten. Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland müssen nicht politisch neutral sein. Sie sind durch das Grundgesetz verpflichtet, für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten und Kinder sowie Jugendliche im Sinne der Menschenrechte und Demokratie zu erziehen. Neutralität im Unterricht bedeutet nicht, keine Haltung zu haben, sondern demokratische Werte zu vertreten und gleichzeitig offene Diskussionen zu ermöglichen.

Rolf Haßelkus

Mehr Infos finden sich hier:

Schule zeigt Haltung! – Breites Bündnis startet

Petition zur Stärkung von Lehrkräften gegen Rechtsextremismus | GEW - Die Bildungsgewerkschaft

<https://www.gew.de/presse/pressemittelungen/detailseite/schule-zeigt-haltung-breites-buendnis-startet-petition-zur-staerkung-von-lehrkraeften-gegen-rechtsextremismus>



Gemeinsam stark – TV-L-Tarifrunde 2025/26

Liebe Kolleg*innen,

die Tarifrunde für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) steht an – und sie betrifft uns alle! Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften starten am 3. Dezember 2025, die zweite Runde folgt Mitte Januar und die dritte Mitte Februar 2026.

Zeit für faire Gehälter, gute Arbeitsbedingungen und Wertschätzung!

7 Prozent, mindestens aber 300 Euro mehr Gehalt monatlich für die Beschäftigten!

Ob bspw. Lehrkräfte, Sozialpädagog*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Fach- und Werkstattlehrkräfte, Lehrkräfte für herkunftssprachlichen Unterricht, MPT-Kräfte, Alltagshelfer*innen, Hochschulbeschäftigte oder studentisch Beschäftigte an den Hochschulen – ihr sorgt täglich mit Herz, Einsatz und Professionalität dafür, dass Bildung, Betreuung, Wissenschaft und Forschung funktionieren.

Die Belastungen steigen, die Lebenshaltungskosten auch – gute Bildung gibt es nicht umsonst!

Solidarität über Status- und Beschäftigungsgruppen hinweg!

Gemeinsam sind wir stark! Auch Beamt*innen profitieren: Die TV-L-Ergebnisse sind meist Grundlage für Besoldungsanpassungen. Ein starkes Tarifergebnis stärkt also auch eure Position – Solidarität kennt keine Statusgrenzen! Mach mit bei den Aktionen der GEW NRW, informiere dich, sprich Kolleg*innen an und bring dich ein!

Bleib auf dem Laufenden:

Newsletter: <https://www.gew.de/tarif/tv-l/tariftelegramm-laender>

Für faire Arbeit und gute Bildung – Deine GEW NRW



Wege aus der Bildungskrise – wer hätte die nicht gern?

// „NRW sucht Wege aus der Bildungskrise“
vermeldet der General-Anzeiger am 10.10.2025.//

Ach – doch schon?

Sucht NRW danach nicht schon sehr lange? Also Jahrzehnte? Und findet nichts? (So eine Art „cold case“...) Was also ist jetzt neu? Vielleicht die Lösungsvorschläge?

„Pflicht-Ganztag an Grundschulen oder Entwicklungstests für alle Vierjährigen“ könne man „schnell anfassen“ (was immer „anfassen“ bedeutet), meint SPD-Müller. Letzteres sei ein zentraler Punkt.

Ich fasse es nicht: Sprachtests (die ja zumindest ein Teil von Entwicklungstests sein dürften) „ausnahmslos für alle Vierjährigen und verpflichtende Förderung bei Bedarf“ hatten wir doch jahrelang! Die wurden – von wem eigentlich? – irgendwann fast unbemerkt wieder abgeschafft. Hab ich doch schon mal im GEW-Info geschrieben. Aber auf mich hört ja keiner! Wahrscheinlich hätte ich es direkt an Frau Feller schreiben sollen – die weiß das ja alles nicht. Und das GEW-Info liest sie vermutlich auch nicht. Sollte sie aber vielleicht. „Verpflichtender Ganztag“ hört sich tatsächlich gut an. Nur: Woher soll das Personal dafür kommen? Das reicht doch schon jetzt nicht! (Von „Fach“personal wollen wir ja gar nicht reden...) Sehr wohlfeile Forderung, Herr Müller. Das kann jeder. Übrigens erinnere ich mich schwach, dass es in diesem Zusammenhang mal Proteste von Eltern gab, die ihr Kind am Nachmittag gerne zuhause hätten.

CDU-Grunwald will auch „Familien mehr in die Pflicht nehmen“. Gute Idee – und wie? Mit Bußgeldern für Nichterscheinen bei Elternabenden und Beratungsgesprächen? Das dann aber bitte gern direkt den betreffenden Schulen überweisen. (Aufs Erstkonto;) Oder wie genau stellt Herr Grunwald sich das vor? Auch das: Wohlfeile Forderung. Kost nix, bringt nix.

Die FDP mit Franziska Müller-Rech hat Hendrik Wüst „aufgeschrieben, was zu tun ist“. Fast hätte ich laut aufgelacht, aber ich wollte meine Mitreisenden im ICE nicht irritieren*. Welche Partei stellte nochmal die letzte Schulministerin für ganze 5 Jahre? (Stichwort „Weltbeste Bildung für NRW“!!!) Da waren Sie auch schon in der FDP, Frau Müller-Rech! Schon vergessen??

Was genau machen eigentlich die erfolgreichen Länder oder auch Bundesländer anders bzw. besser? Verpflichtender Kitabesuch ab 4 Jahren, qualifizierte Vorschulprogramme, mehr und sehr gut ausgebildetes Personal in Kitas und Schulen z.B.? Oder was noch?

Finnland ist ja ein großes Vorbild, soviel ich weiß.

(Obwohl – die haben die höchste Suizidrate Europas unter Jugendlichen. Das will man dann ja auch nicht. Ob es allerdings mit dem Bildungssystem oder eher mit den dunklen Wintern zusammenhängt? Man weiß es nicht. Ich jedenfalls nicht.)

Kurz gesagt: Es gab mal wieder viele Reden, aber anscheinend keine realisierbaren Lösungen. Alles wie gehabt.

Oder hat jemand etwas anderes erwartet?

Sibylle Clement

*Im Zug kommen mir gelegentlich die Ideen für meine Texte. Und wer weiß, wie großzügig die Deutsche Bahn mit der Zeit ihrer Reisenden umgeht – ganz ohne Aufpreis –, kann sich vorstellen, dass es von Bonn bis Karlsruhe locker für einen anderthalbseitigen Text reicht.

Leserbriefe



Wir mischen uns ein

//Zu vielen Themen meldete sich die GEW Bonn mit Leserbriefen zu Wort.
Diese drei von Rolf Haßelkus sind gute Beispiele dafür://

Leserbrief zum Kommentar „Zoff vorprogrammiert“ und zum Artikel „NRW sucht Wege aus der Bildungskrise“ von Sina Zehrfeld GA vom 10.10.2025

Die Vorschläge der Enquete-Kommission „Chancengleichheit in der Bildung“ sind zu begrüßen. Verbindliche Sprach- und Entwicklungstests für Vierjährige und entsprechende Fördermaßnahmen vor der Einschulung sind der richtige Weg, um auch NRW in die „Champions League“ der Bildungssysteme der 16 Bundesländer zu führen. Vorbild sollte Hamburg sein, das vor Jahren noch zu den Bildungsverlierern gehörte und im jährlichen Bildungsreport einen Abstiegsplatz belegte. Die Stadt ist nun in der Spitzengruppe angekommen und mittlerweile auf den dritten Platz vorgerückt. Folgende Maßnahmen haben sich als positiv herausgestellt: Fast alle Kinder und Jugendlichen besuchen inzwischen eine Ganztagsschule, die Lerngruppen sind kleiner als im Bundesdurchschnitt, es gibt eine verbindliche Vorschule für Kinder, die noch keine ausreichenden Sprachkenntnisse haben, ein zweigliedriges Schulsystem (Stadtteilschulen und Gymnasien) und eine überdurchschnittliche Betreuungsrelationen auch in den Kindertageseinrichtungen.

Wie widersprüchlich die Situation in Bonn ist, um Wege aus der Bildungskrise zu finden, zeigte sich sehr gut im OB- und Kommunalwahlkampf in Bonn. Auf den verschiedenen Podiumsdiskussionen betonten alle Kandidatinnen und Kandidaten die Bedeutung der Bildung für unsere Gesellschaft und dass Bildungsungleichheit ein zentraler Armutsfaktor ist. Doch bei genauerer Nachfrage, was denn konkret geplant sei, um unsere ungerechte Bildungslandschaft in Bonn zu

verbessern, bekam man nur unverbindliche Antworten. Frau Dörner bestätigte, dass es jedes Jahr einen großen Überhang an Anmeldungen zur Gesamtschule geben würde, ihr aber aufgrund der fehlenden Leistungsheterogenität die Hände gebunden seien, denn angeblich würde die Bezirksregierung oder das Schulministerium beim „Weg zu einer Schule für alle“ nicht mitspielen. Herr Deus dagegen sieht weiterhin im mehrgliedrigen Schulsystem den Königsweg aus der Bildungskrise. Was waren das noch für Zeiten als die Stadt Bonn 2009 mutig gegen die Bescheide der oberen Schulbehörde erfolgreich Klage vor dem Verwaltungsgericht dagegen eingereicht hatte, dass die fehlende Leistungsheterogenität das Errichten einer Gesamtschule verhindert. In dem Beschluss des Verwaltungsgerichts wurde festgestellt, dass zur Errichtung einer weiteren Gesamtschule mindestens 112 Anmeldungen vorliegen müssten und die Chance zur Bildung einer gymnasialen Oberstufe bestehen müsste. Doch wie will man schon zu Beginn des 5. Schuljahres feststellen, ob nicht doch genügend Schülerinnen und Schüler nach der 10. Jahrgangsstufe einen mittleren Schulabschluss mit Qualifikation erreichen, der zum Besuch der Oberstufe berechtigt?

Dies bestätigt das Beispiel der Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck, die mitten in einem sogenannten Problemstadtteil liegt und beim diesjährigen Schulpunkt den zweiten Platz belegte. Die Schule nimmt hauptsächlich Schüler aus Bismarck auf, darunter auch 60 mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf. Besonders stolz ist die Schulleitung darauf, dass viele von ihnen das Abitur schaffen würden, obwohl sie nur eine Hauptschulempfehlung und 80% der Kinder und Jugendlichen bei der Anmeldung nach der Grundschule keine Gymnasialempfehlung hätten.



Leserbriefe

Leserbrief zum Artikel „Streit um Ausbau von Förderschulen“ vom 24.9.2025

In dem Artikel „Streit um Ausbau von Förderschulen“ wird deutlich, dass eine negative Haltung gegenüber Inklusion bei Eltern sowie Lehrkräften nicht an dem Inklusionsgedanken selbst hängt, sondern an den aktuellen Umsetzungsmöglichkeiten.

Was aber sind nun die Gelingensbedingungen für Inklusion, die Vielfalt willkommen heißt und die bestmögliche Förderung aller Schülerinnen und Schüler ermöglicht?

Es kann kein Entweder-oder geben. So lange es keine wirkliche Schulreform gibt und „Eine Schule für alle“, also eine gemeinsame Schule für alle Kinder und Jugendliche, in der nicht getrennt, sondern gefördert wird, eingeführt wird, haben Förderschulen natürlich ihre Berechtigung. Da aber „Eine Schule für alle“ in Deutschland in absehbarer Zeit nicht umgesetzt werden wird, müssen in einem mehrgliedrigen Schulsystem die Schulen des Gemeinsamen Lernens so ausgestattet werden, dass sie ihren Bildungsauftrag auch umsetzen können. Insbesondere fehlende Ressourcen sind das Problem Nummer 1: Schulen brauchen ausreichende quantitative und qualitative Ressourcen. Soll das gemeinsame Lernen nicht scheitern, brauchen wir kleinere Klassen, anstatt die Klassengröße nach oben auszuweiten. Ebenso brauchen wir flächendeckend eine Doppelbesetzung in den Klassen des Gemeinsamen Lernens und eine Reduzierung des Unterrichtsdeputats auch in Grund-, Haupt- und Realschulen, die die größte Last des Gemeinsamen Lernens zu stemmen haben, entsprechend der Vorgaben an Sekundar- und Gesamtschulen.

Die räumliche Ausstattung der Schulen des Gemeinsamen Lernens ist oft nicht gegeben. Diese Schulen brauchen räumliche Voraussetzungen, die dem Auftrag der sonderpädagogischen Förderung auch gerecht werden können.

Zudem müssen die Lehrpläne dem Schülerklientel angepasst werden und Unterrichtsstrukturen verändert werden, denn insgesamt ist festzustellen, dass das durchschnittliche Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler deutlich gesunken ist. Hinzu kommt, dass die Einführung des Gemeinsamen Lernens zu einem Zeitpunkt geschah, als die Schulen die Auswirkungen der hohen Flüchtlingszahlen zu tragen hatten und vor enorme zusätzliche Herausforderungen gestellt wurden, und Kinder und Jugendliche in unser Schulsystem zu integrieren waren, die Deutsch nicht als Muttersprache haben.

Die Mischung aus schlechten Rahmenbedingungen für Inklusion und mangelhaften Deutschkenntnissen macht es vielerorts unmöglich, erfolgreich zu unterrichten. Dies führt zu Frustration auf beiden Seiten. Folgen sind aggressive Verhaltensweisen, Schulabsentismus sowie gesundheitliche Beeinträchtigung – auch bei Kolleginnen und Kollegen. Inklusion darf nicht scheitern. Denn scheitert Inklusion, dann scheitert Bildungsgerechtigkeit. Und dies ist das Kernstück der sozialen Bildungsverantwortung.

Leserbrief zur Wahlanalyse der Bonner Parteien

Nach der Wahl geht es nun um die Deutungshoheit der Wahlergebnisse zur OB- und Kommunalwahl. Sowohl das konservativ-bürgerliche, als auch das progressiv-linken Lager interpretieren die Wahlergebnisse nun in ihrem Sinne. Doch selbstkritische Fragen sind nicht zu lesen. Höchste Zeit also, aus den Wahlanalysen die richtigen Schlüsse für die Zukunft Bonns zu ziehen. Warum kann z.B. die SPD nicht mehr das Vertrauen ihrer früheren Kernwählerschaft zurückgewinnen? Warum kommen in den Stadtgebieten, in denen Menschen mit geringerer Kaufkraft wohnen, ökologische Aspekte so wenig an und warum hat die AfD ihr bestes Wahlergebnis? Diese Erkenntnisse bestätigt der Sozialbericht, den die Diakonie im Frühjahr gemeinsam mit dem Caritasverband herausgegeben hat. Die Zahlen des Sozialreports belegen, dass in bestimmten Stadtteilen, die nicht zu den zentralen Wohnbezirken gehören, das Einkommen durch die Anhebung des Mindestlohns zwar steigt, aber gleichzeitig die Kaufkraft sinkt, weil die Preise steigen und die Mieten immer teurer werden. Für diese abhängigen Menschen am Brüser Berg, in Neu-Tannenbusch oder in Pennenfeld bedeutet dies konkret, dass man sich einschränken muss: Keine Bio-Produkte, kein E-Auto, keine nachhaltigen Elektrogeräte, keine Urlaubsreisen oder kein Nachhilfeunterricht, wenn man in der Schule nicht mitkommt.

Egal, ob nun eine konservativ-bürgerliche oder progressiv-linken Koalition in Bonn in den nächsten Jahren regiert: Bonn braucht einen Zukunftsplan, der neben ökologischen auch soziale Aspekte beinhaltet. Ansonsten habe ich die Befürchtung, dass bei den nächsten Wahlen die AfD in ganz anderen Dimensionen zulegen wird.

Einladung zur Jahreshaupt- versammlung der GEW Bonn

Dienstag, 24. März 2026

18:00 Uhr

DGB-Haus Bonn

Großer Saal

Endenicher Str. 127

53115 Bonn

Nach einem öffentlichen Teil mit Vortrag (Thema und Referent*in werden noch bekannt gegeben) findet ab 19 Uhr die Vorstandswahl der GEW Bonn statt.

Nicht öffentlicher Teil mit folgender Tagesordnung:

- Kassenbericht
- Bericht der Kassenprüfer*innen
- Bericht aus der Arbeit des Stadtverbandes mit Aussprache
- Entlastung des Vorstandes
- Wahl des Vorstandes*
- Haushaltsplan 2026
- Anträge
- Verschiedenes

Euer Vorstand der GEW Bonn

*Interessenten für die Vorstandesarbeit können sich bei der Geschäftsstelle oder direkt in der JHV melden.

NACHRUF

Für uns alle noch unfassbar verstarb am
09.11.2025 unsere Kollegin

LIETTE WIRTH

Wir verlieren mit Liette eine langjährige hochgeschätzte Kollegin, die sich auch noch weit über ihre Dienstzeit hinaus für die GEW und das Wohl ihrer Mitmenschen eingesetzt hat. In Verbundenheit mit ihrer Familie und ihren Freunden nehmen wir Abschied von Liette. Ihre stets freundliche und entgegenkommende Art, ihr Humor und ihre Lebensfreude werden uns in Erinnerung bleiben.

Im Namen der GEW Rhein-Sieg

Anna Wieland Andrea Belke Jirco Müller-Machalke

Wieder einiges los ...

Um euer Interesse zu wecken, hier ein bunter Strauß verschiedener Themen & Formate eurer GEW Fachgruppe Grundschule in Bonn, ihr seid herzlich eingeladen:

Am 9. September fand im DGB-Haus ein offenes Fachgruppentreffen „**Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz**“ statt. Diskutierte Themen waren pädagogische & personelle Verzahnung, Vorbereitung der Raumbelegung & Raumgestaltung sowie die Forderung nach einem zusätzlichen Ganztag seitens der Landesregierung zur Konzept- und Umsetzungserarbeitung. Die Thematik soll am 21.04.2026 in der Servatiusschule mit anschließendem Adventure Golf in der Rheinaue vertieft werden.

Beim **Konrektor:innentreffen** am 29. September in der Karlschule haben wir uns gegenseitig bereits eingeführte **Kommunikations-Apps** wie SDUI und Schulmanager vorgestellt und Vor- & Nachteile sowie mögliche Einführungstrategien diskutiert.

Die Basisqualifizierung für Lehrräte, die zuletzt am 27. Oktober stattfand, gibt uns immer realistische Einblicke in Herausforderungen der Lehrerratsarbeit an den Bonner Grundschulen. Gerne möchten wir hier mehr unterstützen und unser Angebot erweitern. Haltet Ausschau nach dem

Virtual Coffee Break. Hier können auch einfach Themen & Beratungen angerissen werden & weitere Vorgehensweisen besprochen werden.

Am 4. November luden wir zum **Blind Date mit der GEW**, einem offenen Austausch beim Getränk ins Barleycorn in der Altstadt ein. Das erste Getränk geht für **Vertrauensleute & LAAs** immer auf uns.

Kommende Termine

20.01.2026 15:30 Uhr Digitale Spielwiese, Karlschule

03.03.2026 14:30 Uhr Konrektor:innentreffen
„Startchancenprogramm“, Am Apfelgarten

21.04.2026 15:30 Uhr Fachgruppentreffen
„Rechtsanspruch OGS Platz“, Servatiusschule

21.04.2026 17:00 Uhr Adventure Golf, Rheinaue

Wir freuen uns über alle Teilnehmenden, bringt gerne auch Nicht-GEW-Mitglieder mit!

Eure Fachgruppe Grundschule Bonn



Hurra!!! Es lebe die KI!!!

Sich anstrengen, nachdenken, aus eigenen Irrtümern lernen ist out! Wer braucht schon menschliche Intelligenz?! Wir haben doch jetzt die künstliche!! Auch und gerade in der Schule.

Oder, anders gesagt: Wenn die menschliche Intelligenz immer weiter nachlässt (testen PISA, IGLU usw. nicht eigentlich auch irgendwie die Intelligenz?), passt es doch gut, dass die künstliche sich immer weiter verbreitet!

Sie hilft bei der Unterrichtsvorbereitung, bei Hausaufgaben, bei der Recherche, bei Diagnose und Förderung!!! Schöne neue Welt!

Gut – laut einer Studie sind bis zu 40 % der Antworten von ChatGPT falsch, erfunden, veraltet. Aber eine Trefferquote von 60 % ist doch auch schon was!!! Immerhin mehr als der Wahrheitsgehalt von Donald Trumps Äußerungen. Und der ist reich und mächtig. Das muss reichen.

Bei einem bundesweiten Projekt einer Hochschule (ich habe vergessen, welche) wird die Lesefähigkeit von Kindern durch KI getestet, so dass man ganz genau feststellen kann, woran es noch hakt und was man dann ganz individuell fördern muss bzw. kann.

Schön.

Getestet sind sie jetzt. Ganz individuell. Die Fördermaterialien gibt's leider noch nicht, habe ich gehört. Irgendwie dumm gelaufen. Aber getestet sind sie doch schon mal. So richtig professionell mit KI. Bis die KI allerdings die Fördermaterialien entworfen hat, vergeht wahrscheinlich einige Zeit, in der die Kinder durch die menschliche Intelligenz ihrer Lehrkraft dann schon wieder weiter im Leseprozess sind und das Testergebnis obsolet ist.

Egal. Hauptsache KI.

Hausaufgaben werden oft statt von SchülerInnen von der KI verfasst. Geht schnell, hört sich gut an, und dass man nichts dabei gelernt oder gar behalten hat – egal. Die Hausaufgaben sind jedenfalls gemacht. Und die Lehrkraft soll mal selbst rausfinden, ob das ein KI-Text oder ein Menschentext ist. Die hat ja sonst nichts zu tun. Hat ihre Unterrichtsvorbereitung doch auch von der KI machen lassen.

Überhaupt: wir müssen immer weniger selbst machen – wir lassen machen. Welch grandiose Weiterentwicklung menschlicher Tätigkeiten! Welche Entlastung im Alltag!

Was machen wir jetzt bloß mit der gewonnenen Zeit?

Noch mehr auf dem Smartphone daddeln? Netflix gucken? Nabelschau betreiben?

Ich wüsste ganz andere Sachen. Verrate ich aber nicht. Nur so viel: Als Auslaufmodell in diesen Zeiten versuche ich, meine menschliche Intelligenz einigermaßen auf Stand zu halten durch selber denken, selber machen. Macht mir persönlich deutlich mehr Spaß. Aber wie gesagt: Ich gehöre wahrscheinlich zu einer aussterbenden Spezies.

Sibylle Clement



Termine

Arbeiten bis 66 oder gar 67? Wie komme ich eher raus?

Die wichtigsten Bestimmungen für Beamtinnen und Beamte

Donnerstag, 23. April 2026, 17.30-20.00 Uhr
DGB-Haus Bonn, Großer Saal,
Endenicher Str. 127, 53115 Bonn

Jürgen Gottmann, GEW-Fachmann für Versorgung und Rente, informiert seit vielen Jahren Kolleginnen und Kollegen in Seminaren über die Thematik „Wege in den Ruhestand“. In kompakter Form wird er darstellen:

- Pensionswirksame Zeiten
- Die verschiedenen (vorgezogenen) Altersgrenzen
- Begrenzte Dienstfähigkeit und Dienstunfähigkeit
- Die verschiedenen Abschläge bei vorzeitigem Ruhestand und ihre Wirkung
- Ruhegehalt und Rente – wie wirken sie aufeinander?
- Altersteilzeit und Teilzeit im Blockmodell
- Heiraten – scheiden – sterben – hinzuerdien
- Verschiedene weitere Regelungen für beamtete Lehrkräfte (z.B. Altersentlastung, Vorgriffsstunde, Beihilfe/ Krankenkasse)
- Beliebte Fehler des LBV bei der Berechnung des Ruhegehaltes

Achtung! Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: 30 Personen!
Anmeldungen bitte bis zum 17.04.2026 an die E-Mail-Adresse: bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Für GEW-Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder zahlen einen Kostenbeitrag von 10,00 Euro.

Rentenseminar Fortbildung für Tarifbeschäftigte und PR

Altersrente und VBL-Betriebsrente für tarifbeschäftigte Lehrkräfte und pädagogischen Personal im Landesdienst. Wissen, das bares Geld bringt. Eine Einführung in rechtliche Bestimmungen, Wege der Antragstellung, Besonderheiten im TV-L, Berechnung und Zuverdienst

Inhalt:

- Wie funktioniert unser Rentensystem? Welche Besonderheiten gibt es für Lehrkräfte und Pädagoginnen und Pädagogen sowie wissenschaftliche Mitarbeiter an Universitäten?
- Welche Wartezeiten und Anrechnungszeiten gelten für die Altersrente?
- Was tun, wenn ich vor der Regelaltersgrenze in Rente will? Mit welchen Abschlägen muss ich rechnen?
- Welche Hinzuerdienstmöglichkeiten gibt es?
- Was muss bei der Antragstellung beachtet werden?

Samstag, 07. Februar 2026, 10:00-16:00 Uhr, Essen

Referent: Jochen Bauer

Zielgruppe: Lehrkräfte an Pädagog*innen im Landesdienst, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen an Hochschulen

Teilnahmebeitrag ohne Übernachtung: GEW-Mitglieder: 20,00 Euro, Nichtmitglieder: 55,00 Euro

Für die Planung und Durchführung dieses Seminares ist das DGB-Bildungswerk NRW e.V. verantwortlich.
Anmeldungen an: DGB-Bildungswerk NRW e.V., c/o GEW NRW, Nünningstr. 11, 45141 Essen, Tel. 0201 - 2 94 03 26, Fax 0201 - 2 94 03 34 oder per E-Mail: weiterbildung@gew-nrw.de

Redaktionsschluss Info 1/2026: 18. Februar 2026

Impressum: GEW-Zeitung des Stadtverbandes Bonn und der Kreisverbände Euskirchen und Rhein-Sieg – Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Stadtverband Bonn, Vorsitzende: Rolf Haßelkus, Silke Brusis, Daniel Spohrs – Redaktion: Sebastian Zamorano-Fischer, E-Mail: bn.rsk.eu@gew-nrw.de – Anschrift der Redaktion: Endenicher Str. 127, 53115 Bonn – Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedspreis abgegolten. – Nichtmitglieder können die Zeitschrift zum Jahrespreis von 5 Euro zuzüglich Portokosten beim Herausgeber bestellen. (Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.) – Fotos: GEW: S. 8; iStockphoto: alle anderen; Druck: Wienands, Bad Honnef – Auflage: 2.750 – Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung der Herausgeber*innen, der Redaktion oder der GEW.

Adressen

	Stadtverband Bonn	Kreisverband Rhein-Sieg	Kreisverband Euskirchen
Geschäftsführung	<p>GEW-Büro, DGB-Haus, Endenicher Str. 127, 53115 Bonn T 0228/65 39 55</p> <p>Sprechzeiten: Mo/Di: 14.00-17.00, Mi 14.00-18.00, Fr: 10.00-13.00 Uhr E bn.rsk.eu@gew-nrw.de</p> <p>Geschäftsführer Sebastian Zamorano-Fischer</p>	<p>GEW-Büro, Kaiserstr. 108, 53721 Siegburg, T 02241/127 77 63, F 127 77 64</p> <p>Spechzeiten: Mo 10.00-12.00 Uhr, Do 15.00-18.00 Uhr E bn.rsk.eu@gew-nrw.de</p>	<p>GEW-Büro E gew.euskirchen@web.de</p> <p>Kontakt und Sprechzeiten GEW-Büro siehe Stadtverband Bonn</p>
Vorstand	<p>// LEITUNGSTEAM Rolf Haßelkus, T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de</p> <p>Silke Brusis, T 0160/98 67 67 05, E Silke.Brusis@gew-nrw.de</p> <p>Daniel Spohrs, E daniel.spohrs@110838.nrw.schule</p>	<p>// LEITUNGSTEAM Anna Wieland, T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de</p> <p>Andrea Belke, T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de</p> <p>Jirco Müller-Machalke, T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de</p>	<p>// LEITUNGSTEAM Andreas von Meer, T 02227/809 54 31, E andreas.von.meer@gew-nrw.de</p> <p>Hanne Puderbach, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de</p> <p>Lutz Gradewald, T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de</p>
Rechts-schutz	Anke Dapper , E Anke.Dapper@gew-nrw.de	Ursula Habeth-Gaspari , E ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de	Beate Klinke , T 02255/86 26, E gew.eu-rs@web.de
Örtlicher Personalrat Grundschule	Cordula Simon-Schlicht , T 0228/31 08 70 (d), E cordula.simon-schlicht@schulen-bonn.de	Anna Wieland , T 01590/119 03 83, E wieland@gew-rheinsieg.de	Hanne Puderbach , E bn.rsk.eu@gew-nrw.de
Bezirkspersonalrat	<p>// GRUNDSCHULE Ursula Habeth-Gaspari, T 02227/92 43 40, E ursula.habeth-gaspari@gew-nrw.de</p> <p>// HAUPTSCHULE Annabelle Navarro Garcia, T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de</p> <p>// REALSCHULE Rolf Haßelkus, T 0151/403 70 404, E rolf.hasselkus@gew-nrw.de</p> <p>Lutz Gradewald, T 0179/679 49 07, E Lutz.Gradewald@gew-nrw.de</p>	<p>// GYMNASIUM Andrea Belke, T 0228/422 29 60, E belke@gew-rheinsieg.de</p> <p>// GESAMTSCHULE Andreas von Meer, T 02227/809 54 31, E andreas.von.meer@gew-nrw.de</p> <p>Jirco Müller-Machalke, T 0176/444 73 971, E mueller-machalke@gew-rheinsieg.de</p> <p>Johannes Henk, T 0160/57 29 880, j.henk@pr-gesamtschule-koeln.de</p>	<p>// BERUFSKOLLEG Thomas Wesseler, T 0241/91 13 26 E thomas.wesseler@gew-nrw.de</p>
Hauptpersonalrat	<p>// GRUNDSCHULE Jana Koch, E Jana.Koch@gew-nrw.de</p> <p>// HAUPTSCHULE Annabelle Navarro Garcia, T 0175-8907883, E annabelle.navarro.garcia@gew-nrw.de</p>	<p>// FÖRDERSCHEULE Jutta Polzius, T 0221-7605622 E Jutta.polzius.hprfoe@msb.nrw.de</p> <p>// REALSCHULE Elke Koßmann, T 02403/642 04, E elke_kossmann@web.de</p> <p>// GYMNASIUM Heribert Schmitt, T 02205/89 53 17, E schmitt@guayanacan.de</p>	<p>// GESAMTSCHULE Joachim Hofmann, Joachim. Hofmann.hprge@msb.nrw.de</p>
	// Fachgruppe Sozialpädagogische Berufe Stefan Raffelsieper , E stefan.raffelsieper@gew-nrw.de	Petra Loewe-Forster , E petra.loewe-forster@gew-nrw.de	Sabine Eschweiler , E sabine.eschweiler@gew-nrw.de

GEW Hochschulinformationsbüro Bonn (für Studierende): Phillip Piechotta, E phillip.piechotta@gew-nrw.de
Info-Redaktion: Sebastian Zamorano-Fischer, E bn.rsk.eu@gew-nrw.de

Achtung!
Neue
Bürozeiten!

**Liebe Kolleg*innen in den Gliederungen
Bonn, Rhein-Sieg und Euskirchen,**

**wir danken Euch für euren Einsatz und
wünschen Euch schöne, erholsame
Weihnachtstage sowie einen
guten Start in das neue Jahr!**

Eure Vorstände der Gliederungen
Bonn, Rhein-Sieg und Euskirchen
sowie eure Geschäftsführung

